

Anerkannte Fachstellen nach dem Landesprogramm „Glücksspielsuchtprävention und Beratung Spielsüchtiger“ Rheinland-Pfalz

Bad Ems

Diakonisches Werk Rhein-Lahn
Fachstelle für Suchthilfe
Tel.: 02603 962330

Betzdorf

Caritasverband Rhein-Wied-Sieg e.V.
Geschäftsstelle Betzdorf
Suchtberatungsstelle
Tel.: 02741 9760-30

Bitburg

Caritasverband Westeifel e.V.
Dienststellen Bitburg, Daun, Prüm
Bitburg: 06561 9671-0
Daun: 06592 9573-0
Prüm: 06551 97109-0

Idar-Oberstein

Diakonisches Werk Obere Nahe
Jugend- und Suchtberatung
Tel.: 06781 5623132 oder
06781 5623100

Kaiserslautern

Diakonisches Werk Pfalz
Fachstelle Sucht Kaiserslautern
Tel.: 0631 72209

Koblenz

Caritasverband Koblenz e.V.
Zentrum für ambulante Sucht-
krankenhilfe (zas)
Tel.: 0261 9116040

Ludwigshafen

Diakonisches Werk Pfalz
Fachstelle Sucht Ludwigshafen
Tel.: 0621 5204457
Fachstelle Sucht Bad Dürkheim
Tel.: 06322 94180

Mainz

Caritasverband Mainz e.V.
Caritas Beratungs- und Jugend-
hilfezentrum St. Nikolaus
Tel.: 06131 90746-0

Neustadt/ Weinstr.

Evangelische Heimstiftung Pfalz
Fachstelle Sucht
Tel.: 06321 927498-0

Oppenheim

Diakonisches Werk Mainz-Bingen
Suchtberatungsstelle
Tel.: 06133 57899-13

Speyer/ Germersheim

Therapieverbund Ludwigsmühle
Beratungsstelle NIDRO
Tel.: 06232 26047 / 07274 919327

Trier

Die Tür
Suchtberatung Trier e.V.
Glücksspielsucht
Fachstelle Trier
Tel.: 0651 17036-0

Westerburg

Diakonisches Werk im WW-Kreis
Spielsuchtberatung und Vorbeugung
Tel.: 02663 94300

Wittlich

Caritasverband Mosel-Eifel-
Hunsrück e.V.
Geschäftsstellen Wittlich und Cochem
Tel.: 06571 9155-0

Worms

Caritasverband Worms e.V.
Psychosoziale Beratungs- und
Behandlungsstelle
Tel.: 06241 2061746

Zweibrücken

Diakonisches Werk Pfalz
Fachstelle Sucht Zweibrücken
Tel.: 06332 12318
Fachstelle Sucht Pirmasens
Tel.: 06331 223640

Sucht-Infoline 0800-5511600

- Sie erhalten rund um die Uhr allgemeine Informationen zu Sucht und Abhängigkeitserkrankungen.
- Sie haben die Möglichkeit, sich zu speziellen Suchtmitteln, wie auch der Glücksspielsucht, informieren zu lassen.
- Über die Sucht-Infoline erhalten Sie Adressen von Beratungsstellen in Ihrer Nähe.

Sucht bzw. Abhängigkeit ist eine anerkannte Krankheit. In einer Suchtberatungsstelle findet man Rat und Unterstützung, wie der Weg der Heilung aussehen kann. Es existieren zahlreiche Angebote, die Betroffene und Angehörige unterstützen.

Am sinnvollsten ist es jedoch, es gar nicht erst zu einer Suchterkrankung kommen zu lassen und bereits im Vorfeld Maßnahmen zur Vorbeugung zu ergreifen.

Kontakt:

Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP
im Büro für Suchtprävention der LZG
www.lzg-rlp.de, info@lzg-rlp.de

V.i.S.d.P.: Dr. Matthias Krell, Geschäftsführer der LZG

Mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für
Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
in Rheinland-Pfalz.



Design: Andrea von Danwitz, www.andreavondanwitz.de

Foto: ©Dietmar Klement, www.istockphoto.com

Druck: Druckerei I.B. Heim



Materialien zur Gesundheitsförderung
Artikel-Nr. BFS 4018



Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP

Sie werden gespielt? Wetten kann zur Sucht führen

LZG

Landeszentrale für
Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V.

Machen Sie sich nichts vor!

- Sie verspielen mehr Geld als Sie eingeplant haben oder sich leisten können und versuchen, die Verluste wieder „zurück“ zu gewinnen.
- Sie verheimlichen Ihren Angehörigen und Freunden das tatsächliche Ausmaß Ihrer Spielgewohnheiten (Häufigkeit, Höhe der Einsätze/Verluste).
- Sie steigern Ihre Einsätze, um die gewünschte Erregung zu erreichen.
- Sie haben schon versucht, das Glücksspiel einzuschränken oder damit ganz aufzuhören.
- Sie nehmen an Glücksspielen teil, um Problemen zu entfliehen oder schlechte Stimmungen abzubauen.
- Sie beschäftigen sich gedanklich intensiv mit dem Spiel und werden unruhig, wenn Sie keine Gelegenheit zum Spielen haben.
- Sie leihen sich Geld, um spielen zu können – oder Sie verspielen Geld, das Ihnen nicht gehört.
- Sie vernachlässigen Ihre sozialen Kontakte und/oder Ihren Arbeitsplatz, weil Sie spielen.
- Sie erkennen, dass Sie sich selbst und anderen Schaden zufügen und spielen dennoch weiter.
- Sie haben bereits illegale Handlungen begangen, um das Glücksspiel zu finanzieren.

Das sind Anzeichen, die auf ein problematisches Spielverhalten hinweisen können.

Moment bitte – ein wichtiges Thema!

Wenn das Glücksspiel – ob am Automaten oder am Spieltisch – im Leben eines Menschen den Mittelpunkt einnimmt, spricht man von einem problematischen Spielverhalten oder sogar von einer Glücksspielsucht. Das Spiel wird zum Selbstzweck und beherrscht den Alltag der spielenden Person. Glücksspielprobleme sind ernst zu nehmen und ein frühzeitiges Erkennen kann negative persönliche bzw. finanzielle Folgen verhindern.

Tipps für Angehörige

Hinschauen lohnt sich, wenn Sie sich Gedanken um einen Menschen machen, der

- häufig keine Zeit und kein Geld hat.
- sich von Ihnen oder dem Freundeskreis Geld leiht.
- sein Umfeld ohne erkennbaren Grund vernachlässigt.
- unzuverlässig geworden ist.
- den Eindruck vermittelt, dass er etwas verheimlicht.
- starke Stimmungsschwankungen hat.



Wenn Sie wissen, dass ein problematisches Spielverhalten vorliegt, können Sie

- die Person ermutigen, sich professionelle Hilfe zu suchen.
- der Person die Verantwortung für ihr eigenes Leben (zurück-)geben.
- der Person klare Grenzen setzen.
- ihr kein Geld (mehr) leihen.
- sich nicht (weiter) in das Problem mit hineinziehen lassen.
- auf Ihr eigenes Wohlbefinden achten.
- sich selbst fachliche Unterstützung gönnen.

Informieren Sie sich, suchen Sie sich fachliche Unterstützung, wenn Sie das Gefühl haben, das ein Mensch aus Ihrem Umfeld „irgendwie anders“ geworden ist und Sie sich hilflos fühlen oder helfen wollen.

Glücksspielsucht ist seit 2001 von Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern als behandlungsbedürftige Krankheit anerkannt. Somit können Glücksspielsüchtige u.a. ambulante und stationäre Behandlung in Anspruch nehmen.

In Rheinland-Pfalz gibt es regionale Fachstellen, die Menschen mit problematischem Spielverhalten und spielsüchtige Personen sowie deren Angehörige beraten.